



EIN EINWANDERUNGSPROGRAMM DER ARGENTINISCHEN REGIERUNG LÄSST BUENOS AIRES UND MONTEVIDEO NACH 1880 ZUM ZIEL VON MILLIONEN ITALIENERN, SPANIERN, ABER AUCH JUDEN WERDEN. VERSCHIEDENSTE KULTUREN TREFFEN AUF EINANDER.



AUCH ARBEITSLOSE GAUCHOS ZIEHEN IN DIE BEIDEN HAFENSTÄDTE AM RIO DE LA PLATA. FÜR DIE VERWIRKLICHUNG DER EIGENEN TRÄUME BLEIBT KEIN PLATZ. DER TANGO SPIEGELT DIESE SITUATION WIEDER, ER WIRD ZUM AUSDRUCK EXISTENZIELLER NÖTE.

KURZ VOR DEM ERSTEN WELTKRIEG VERBESSERT SICH DIE WIRTSCHAFTLICHE SITUATION IN ARGENTINIEN. DER TANGO BAHNT SICH SEINEN WEG NACH PARIS.



TANGO IN BILDERN

Mit einer aufwendigen Fotoproduktion erzählt Stephan Paul Stuemer die Geschichte des Tangos. Wir haben den Münchner Fotografen beim Foto-Shooting begleitet.

[:] Künstliche Nebelschwaden steigen auf und machen die ohnehin heiße Luft noch stickiger. Lana und Manfred stört das nicht. Sie schmiegen ihre Körper so nah aneinander, dass nur noch ein kleiner Lichtstrahl zwischen Ihren Hüften durch-

blitzen kann. Man könnte meinen, die beiden wären ein frisch verliebtes Paar. Doch der Eindruck täuscht. Ihre Leidenschaft ist nur gespielt. „Bitte, jetzt nicht mehr bewegen. Sonst muss ich alles nochmal neu einstellen“, ruft Fotograf Stephan Paul Stuemer den beiden zu. Wie zwei Wachsfiguren verharren die Tänzer in ihrer Pose. Er fokussiert mit seiner Mittelformatkamera auf das Motiv und löst aus. Das Bild ist auf Film gebannt. Jetzt darf das Paar wieder tanzen.

In der Welt der Standfotografie läuft alles etwas anders. Bei dem Projekt „ritmo 2x4“ drücken die Protagonisten die Leidenschaft des Tanzes allein durch Mimik und Körperhaltung aus. Das rhythmische Bewegen im Takt ist zumindest beim Posieren tabu.

Von den Tänzern bis zur Choreographin umfasst die Crew 21 Personen. Ein Team bei dem jeder weiß, was er zu tun hat. Mit ihrem Projekt

wollen sie den Menschen die Geschichte des Tangos näher bringen. Damit das gelingt, ist die Planung in den letzten fünf Wochen auf Hochtouren gelaufen. Stephan Paul Stuemer hat intensiv im Internet recherchiert und sich mit seinen Freunden ausgetauscht. Ohne das große Engagement aus seinem Bekanntenkreis wäre das Projekt nicht so schnell zustande gekommen. „Meine Idee stieß bei meinem Freunden auf Interesse“, erzählt Stuemer. „Am Anfang wollte ich einfach ein paar Bilder von Tango tanzenden Personen machen. Doch dann wurde aus diesem Gedanken ein großes Projekt.“ Auch Choreographin Martha Giorgi ist eine Bekannte des Fotografen. Zusammen mit dem Musiker Carlos Mateos hat die Choreographin die ausschlaggebenden Impulse gegeben.

Das passende Ambiente schaffen

Eine Backsteinmauer und die dunklen Holztische verleihen der Buena Vista Bar in München einen rustikalen Charme. Aber trotzdem müssen noch einige Feinheiten angepasst werden. Die Crew räumt Tische und Stühle zur Seite, hängt unpassende Bilder und die Leinwand ab. Auf den Fotos würde diese sonst als weißer Fleck sichtbar werden. Auch Aschenbecher mit modernen Firmenlogos werden aus dem Set verbannt. Ein Glücksgriff ist allerdings die echte Pariser Uhr – wie geschaffen für einen Einsatz als Accessoire.

Nachdem alle Helfer den Raum auf Vordermann gebracht haben, beschäftigt sich das Team mit der Lichtsetzung. Parallel zum Shooting wird ein Kamerateam eine Reportage über das Making-of drehen. Also benutzen die Fotografen Dauerlicht, denn nur so können Film- und Fototeam gleichzeitig arbeiten.

AUF EINEN BLICK: Das Equipment



Kamera: Zwei Hasselblad-Bodys des Typs 503 CW mit Filmkassetten zum Wechseln. Der zweite Kamera-Body dient als Ersatz. Fotografiert wird mit Festbrennweiten von 50, 80, 120 und 180 Millimeter.
INFO: www.hasselblad.de

Rückteil: Das digitale Kamerarückteil H25 von Phase One hat eine Auflösung von 22 Megapixel. Durch das Wechseln zwischen Kassetten und Rückteil muss der Fotograf weder auf analoges Filmmaterial noch auf digitale Technik verzichten.
INFO: www.phaseone.com



Mobiler Speicher: Während der eigentlichen Produktion kommt eine mobile Festplatte zum Einsatz, um die Aufnahmen zu sichern. Die hier verwendete FHD-2 Pro von Freecom bietet 80 GByte Speicherplatz.
INFO: www.freecom.de

Laptop: Neben dem mobilen Speicher ist bei digitalen Aufnahmematerial ein Laptop unverzichtbar. Die Schärfe, aber auch den Bildaufbau der Aufnahmen kontrollieren die Fotografen an einem Apple MacBook.
INFO: www.apple.de



Licht: Beim Foto-Shooting setzt das Team Dauerlicht-Scheinwerfer von Arri ein.
INFO: www.arri.de



Feedback: Fotograf Stephan Paul Stuemer zeigt dem Tänzer das erste Polaroid und bespricht mit ihm die Änderungen der Posen.



Perspektive: Für Schüsse aus einer erhöhten Position ist eine Leiter notwendig. Die ungewöhnliche Perspektive sorgt für Abwechslung.



ANFANG DES 20. JAHRHUNDERTS ETABLIERT SICH DER TANGO IN BARS UND ÉTABLISSEMENTS DER PARISER BOHÈME UND WIRD DORT ZUM MODETANZ.



ZU DIESER ZEIT GILT DER TANGO IN ARGENTINIEN NOCH ALS ANSTÖSSIGER TANZ DER UNTERSCHICHT. BEI DEN PRIVILEGIERTEN SCHICHTEN STÖSST ER DESWEGEN AUF ABLEHNUNG.



DIE TÄNZERINNEN LANA UND JULI TREFFEN AUF EINANDER UND DAMIT AUCH ZWEI GANZ UNTERSCHIEDLICHE TANGO-STILE. DIE AUSEINANDERSETZUNG ZWISCHEN DEM EUROPÄISIERTEN UND DEM URSPRÜNGLICHEN TANGO BEGINNT.

In der Zimmerdecke befindet sich ein großes Fenster, das für natürliches Licht in der Bar sorgt – für das Shooting ein Problem. Durch das eindringende Tageslicht kommt es zu Mischlicht, blaustichige Bilder könnten die Folge sein. Die Zeit drängt, denn insgesamt bleiben dem Team für das Shooting etwa 14 Stunden. Bepackt mit schwarzem Molton, der beispielsweise auch als Bühnenverhang verwendet wird, steigen einige Mitglieder der Crew auf das Dach der Bar und decken das Oberlicht ab.

• Licht stimmungsvoll setzen

Anhand von einem Aufrissplan zeigt Stuemmer seinen Fotografenkollegen, wie die erste Szene aussehen soll. Michael Namberger spielt Lichtmodell und stellt sich in Pose. Den gefundenen Standpunkt markiert er für die Tänzer mit blauem Klebeband auf dem Boden.

Was die Art der Lichtführung angeht, sind sich die drei Fotografen einig. Mit einer harten und kontrastreichen Ausleuchtung wollen sie die Gegensätze zwischen dem ursprünglichen argenti-

nischen Tango und seiner Weiterentwicklung unterstreichen. Vor dem Hauptlicht bringen Stephan Paul Stuemmer und Kollege Manuel Uebler einen Diffusor an, der das Licht streut. Zusätzlich setzen die Fotografen mehreren Spitzlichter, durch die sich die Personen später besser vom dunklen Hintergrund abheben sollen. Mit diesen Trick wirken die Tänzer gleichzeitig plastischer.

Um nun die optimale Perspektive für das erste Motiv zu finden, formt Stuemmer mit seinen Fingern eine Art Guckloch, das er an Stelle des Objektivs vor sein linkes Auge hält. Er geht in

die Knie und beobachtet sein Motiv. Eine simple Methode, die schnell zu einem Ergebnis führt: Das erste Bild wird Stephan Paul Stuemmer ungefähr aus Hüfthöhe aufnehmen.

• Zeitdruck durch Analogfotografie

Mittlerweile sieht es in der Bar so aus, als befände man sich an einem Filmset. Auch die Tänzer haben sich dank passendem Outfit und Make-up in richtige argentinische Tangotänzer verwandelt. Jetzt kann das Shooting beginnen.

Ursprünglich war der Tango ein Tanz aus dem Unterschichten-Milieu. Als Zeichen dafür tragen die weiblichen Protagonisten einfache Röcke – die Männer stehen im Unterhemd Modell. Choreographin Martha Giorgi beobachtet aufmerksam die Tänzer, denn ihre Posen, Körperhaltung und Blicke müssen authentisch wirken. „Wenn man so eine Geschichte erzählen will, muss man einfach mit Profis zusammenarbeiten“, erklärt Stuemmer und ergänzt: „Wenn nur ein Detail nicht stimmt, wird die ganze Produktion unglaubwürdig.“

Um eine verrauchte Kneipenatmosphäre zu simulieren, benutzen die Fotografen eine Nebel-

maschine. Im leichten Gegenlicht kommen die Nebelschwaden besonders stark zur Geltung, sie leuchten regelrecht auf. Stephan Paul Stuemmer setzt sie bewusst als „Roten Faden“ ein, der sich durch die gesamte Geschichte zieht.

Da Stuemmer ein überzeugter Analogfotograf ist, muss er die endgültige Lichtwirkung, die Schärfe und die Posen mit Hilfe von Polaroidaufnahmen beurteilen. Pro Probeschuss dauert es etwa 30 Sekunden, bis das Bild entwickelt ist. Auf die gesamte Produktion gesehen eine Menge Zeit, in der der Fotograf die Crew

FOTO-PRAXIS: Tipps für eine erfolgreiche Produktion

Neben dem richtigen Equipment kommt es auf die praktische Umsetzung an. Stephan Paul Stuemmer hat uns seine wichtigsten Foto-Tricks verraten.

1 Wenn Sie Personen bei Dauerlicht fotografieren, sollte die Belichtungszeit nicht mehr als 1/30 Sekunden betragen. Ideal wäre allerdings eine Belichtungszeit von 1/60 Sekunden.

2 Fotografieren Sie mit einer offenen Blende zwischen 4 und 5,6. Die partielle Schärfe eignet sich hervorragend, um das Augenmerk auf einen bestimmten Bildbereich zu lenken.

3 Messen und beurteilen Sie die Lichtquellen separat. Damit die Spitzlichter auf den Bildern nicht ausreißen, müssen Sie auf die Leistung des Hauptlichtes abgestimmt werden.

4 Einfach praktisch: Benutzen Sie bei größeren Shootings eine mobile Festplatte, auf der Sie die digitalen Bilder speichern können.

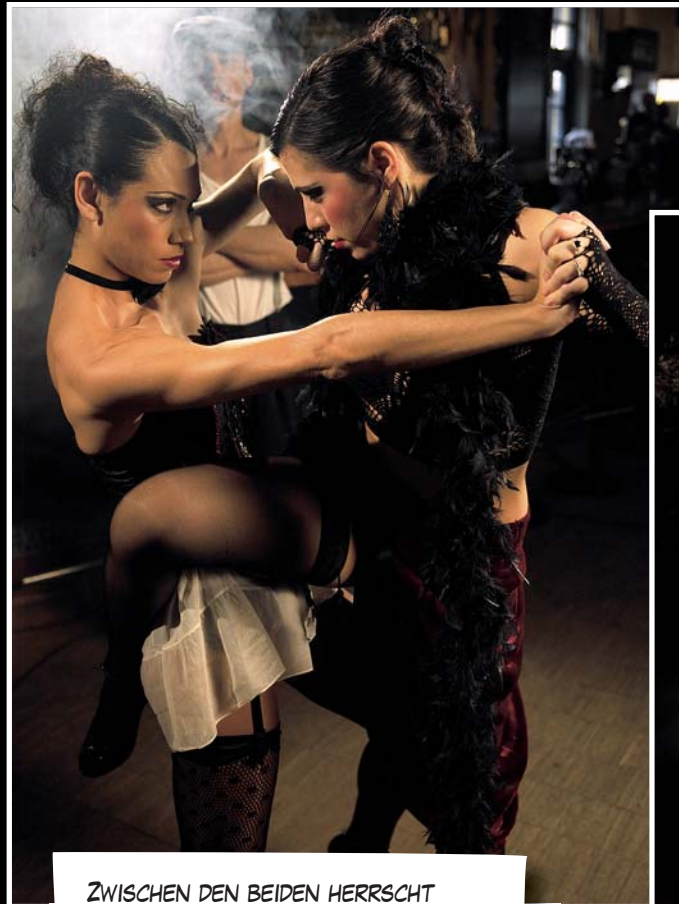
5 Nehmen Sie, wenn möglich, ein zweites Kameragehäuse mit. Auch wenn Sie Ihre Kamera noch nie im Stich gelassen hat, sollten Sie für den Notfall stets ein Ersatzbody dabei haben.



Teamarbeit: Bei jeder einzelnen Einstellung kontrollieren Stephan Stuemmer und Manuel Uebler die Schärfe der Fotos am Laptop.



Spaßfaktor: In einer kurzen Drehpause lässt sich Kameramann Florian Schnapp von Fotograf Michael Namberger unterhalten.



DIE HINWENDUNG ZUM PARISER CHIC IST NICHT ZU ÜBERSEHEN. PARIS GILT ALS VORBILD FÜR BUENOS AIRES UND SO AKZEPTIERT NUN AUCH DIE OBERSCHICHT DER ARGENTINISCHEN GESELLSCHAFT DEN TANZ.



ZWISCHEN DEN BEIDEN HERRSCHT EIFERSUCHT, JEDE VERTEIDIGT VOLLER AGGRESSION IHRE INTERPRETATION DES TANGOS. IN PARIS SCHON AKZEPTIERT, DRÄNGT DIE NEUE, ELEGANTE FORM DES TANGOS AUF ANERKENNUNG.



STOLZ STEHT JULI VOR DEM PARISER UND SPIELT MIT SEINEM HUT. DER TANGO HAT SICH IN BEWEGUNG UND AUSDRUCK EUROPÄISIERT. ER IST NUN NICHT MEHR EIN TANZ DER UNTEREN KLASSEN. ER GEWINNT AN ANSEHEN UND AKZEPTANZ UND VERBREITET SICH IN DEN UNTERSCHIEDLICHSTEN AUSPRÄGUNGEN ÜBER DIE GANZE WELT.

bei Laune halten muss. Nach drei Testfotos ist es soweit, Stuemmer kann das erste Motiv auf Rollfilm belichten. Als Aufnahmematerial verwendet er den Agfa Scala 200. Der Schwarz-Weiß-Diafilm zeichnet sich durch eine extreme Feinkörnigkeit und Schärfe aus. Zudem kann er gepusht werden. Dazu belichtet ihn Stuemmer unter, im Labor wird der Film dann länger belichtet.

Für CHIP FOTO-VIDEO digital wagt Stuemmer trotz Highend-Film den Vergleich. Der überzeugte Analogfotograf tauscht die Rollfilmkassette mit dem 22-Megapixel-Rückteil H25 von Phase

One. Stuemmer hätte es zwar nicht gedacht, aber er ist von der Wirkung der Bilder beeindruckt. Die warmen Hauttöne der Darsteller passen perfekt zur Umgebung. Auch die Gesichtsausdrücke und die Kostüme kommen in Farbe noch besser zur Geltung. Die Schärfe kontrollieren die Fotografen am Laptop. Ein großer Vorteil, denn im Gegensatz zum analogen Aufnahmematerial kann jedes Bild sofort nach dem Auslösen bewertet werden. Das spart Zeit. Die Vorzüge überzeugen und so fotografiert Stuemmer von diesem Zeitpunkt an ausschließlich digital.

Die fünfwöchige Vorbereitungszeit und die harte Arbeit am Set haben sich gelohnt. Nach zwei Shooting-Tagen ist das Ziel erreicht. Das Ergebnis sind ausdrucksstarke, emotionale und vor allem authentische Bilder. Die Crew ist von den Aufnahmen, aber auch von dem guten Zusammenspiel untereinander begeistert.

Für den einen war das Tango-Shooting ein abwechslungsreicher Ausgleich zum normalen Büro-Job, für den anderen wiederum eine spannende Herausforderung. Musiker Carlos Mateo verbindet mit der Bildergeschichte ein persönliches Anliegen. Durch seine Mitarbeit konnte der gebürtige Argentinier dazu beitragen, dass die Entwicklung des Tangos auch in Deutschland als Thema aufgegriffen wird.

aufzuheizen. Zeit, die bei dieser aufwendigen Foto-Produktion einfach nicht eingeplant war. Doch dieser kleine Fauxpas wird ihm wohl kein zweites Mal passieren.

• Ideen für ein weiteres Shooting

Das gesamte Projekt wird unter www.ritmo2x4.com vorgestellt, einer Plattform für Künstler. Hier kann jeder Interessierte unter anderem die Fotos vom Shooting einsehen. Das Making-of-Video zum Shooting befindet sich auch auf unserer Heft-CD. Zudem will der Fotograf die Bilder auch in einer großen Ausstellung präsentieren.

Als wir Stephan Paul Stuemmer zwei Wochen später wieder treffen, hat er sich schon Gedanken über das nächste Projekt gemacht. Die neue Serie soll in einem Hotel spielen. Ideen für schräge und ausgefallene Inszenierungen hat Stuemmer bereits. Welche, verrät er uns aber noch nicht. Auf das Thema und vor allem dessen fotografische Umsetzung sind wir schon jetzt gespannt. *Birte Rabe*

BIOGRAFIE: STEPHAN PAUL STUEMMER



Nach einer Schlosserlehre absolvierte Stephan Stuemmer (33) eine Ausbildung zum Fotografen. Er arbeitete zunächst als Assistent bei Christoph Eichler, einem Fotografen in München und machte seinen Fotografenmeister. Für die Abschlussarbeit bekam er den Meisterpreis der Bayerischen Staatsregierung überreicht. Seit 2004 arbeitet Stuemmer als freischaffender Fotograf. Neben seinem Hauptarbeitsgebiet, der Produkt- und Architekturfotografie, widmet er sich privat insbesondere kreativen Projekten.
INFO: www.paulstuemmer.com

• Fotograf zieht Bilanz

Als die Bildergeschichte fertig vorliegt, ist Stephan Stuemmer mehr als zufrieden. Nur eine Sache bei der Planung würde er im Nachhinein anders angehen: Die Anzahl der Nebelmaschinen. Eine hat für das Shooting nicht ausgereicht. Sie brauchte einfach zu lange, um sich neu



Organisation: Gemeinsam mit Produktionsleiterin Kerstin Schnapp geht Fotograf Stephan Stuemmer den Ablaufplan durch.



Posen: Choreographin Martha Giorgi (Mitte) arbeitet mit den beiden Tänzern Juli und Manfred an der richtigen Körperhaltung.



Aufrissplan: Die Skizzen verdeutlichen die richtige Lichtsetzung, aber auch den Aufbau der einzelnen Szenen.